

Gänseblümchen



Das ganze Jahr lang strecken die wunderfitzigen Gänseblümchen ihre strahlenden Gesichter der Sonne entgegen. Gänseblümchen, lat. *Bellis perennis*, bedeutet «schön durchs Jahr». Die Kelten nannten sie Angerblümchen. Anger hiess Dorfplatz und der war zu dieser Zeit noch nicht geteert, sondern eine grüne Wiese. Gänse «mähten» und düngten diese. Gänseblümchen wachsen also nur im kurz geschnittenen Gras! Hier im Baselbiet werden sie Baderli genannt.



Naturmedizin: Immer noch macht man mit den «Baderli» Umschläge und Waschungen bei Hautirritationen. Sie enthalten unter anderem etwas Gerbstoffe (diese wirken entzündungshemmend, reizmildernd), Saponine (wirken wie Seife, lokal gewebereizend) und Schleimstoffe (wirken reiz- und entzündungsmildernd). Das Saure, Bittere in den Blättchen regt den Speichel an, dieser wiederum reflektorisch die Magen- und Gallensäfte.

Verwendung in der Küche: Die Blümchen schmecken fein süss-säuerlich. Wenn auf dem Mätteli viele Gänseblümchen anzutreffen sind (das zuvor nicht gedüngt worden ist!), darf man einige Blümchen samt Blatt und Stiel pflücken und damit den Salat, das Butterbrot usw. verfeinern.



Naturnetzwerk Frenkendorf – Jede Naturinsel zählt

Wenn Sie einheimische Pflanzen im Balkonkistchen oder Garten wachsen lassen, würde es mich freuen, wenn Sie die Gelegenheit nützen und sich ins Naturnetzwerk Frenkendorf eintragen.

Eine kurze Meldung genügt, mit Name und Adresse, an: Tel. 061 901 38 97 oder E-Mail flurygarten@gmail.com

Sie haben keine Verpflichtungen. Es gibt jedoch einen Punkt mehr auf dieser Karte (www.frenkendorf.ch/naturnetzwerk). Dies freut die Natur!! Anregungen sind ebenfalls erwünscht. Danke für Ihr Engagement.

Der Wildpflanzenmarkt wurde dieses Jahr leider abgesagt, für Beratungen stehe ich Ihnen jedoch gerne telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung.

Fründlich Griöss Maria Flury